

GESCHMACKSACHE



Wo die Salzzitrone dem Fisch zeigt, dass er die Säure braucht

Die Region und die Welt und vieles in Grün, aber nicht alles vegetarisch: Denis Feix und das „Esszimmer“ in Marburg

Von Jacqueline Vogt



Aus Stuttgart nach Marburg: Denis Feix im Esszimmer. Unten: ein Gericht aus Kohlraabi, Pfifferlingen und Stachelbeeren
Foto Wonge Bergmann

Nachdem es zwei Jahre lang geschlossen war, ist das Restaurant „Esszimmer“ in Marburg seit Anfang 2023 wieder offen. In diesen etwas mehr als anderthalb Jahren hat das neue Team fast vergessen gemacht, was in diesen Räumen einmal gewesen ist, der Konzeptwechsel war radikal. Das Restaurant gehört zum Marburger Hotel Rosenpark, Teil der Hotelgruppe Vila Vita des Unternehmers Reinfried Pohl, befindet sich aber außerhalb des Hotels. Der frühere Küchenchef Bernd Siener hat in dem Lokal europäische und europäisch-asiatische Fusionengerichte zubereitet, auch sehr gute Sushi waren im Angebot. Heute ist das kulinarische Programm gemüseorientiert, aber nicht vegetarisch. Und wenn sich eine Stilrichtung herauslesen lässt, dann die einer Haute-Cuisine-Klassik, der das Schwere genommen wurde.

Küchenchef im Esszimmer ist seit der Wiedereröffnung Denis Feix, seine Frau Kathrin leitet den Service. Feix war zuletzt Küchenchef der Zierbelstube im Hotel am Schlossgarten in Stuttgart. Für Marburg hat er das Konzept „Green Fine Dining“ erdacht, mit alten und selten genutzten Sorten von Gemüse und Kräutern, die vor allem das Hofgut Dagobertshausen liefert, das ebenfalls zu Vila Vita gehört.

Einige der Kräuter wachsen auch direkt am Restaurant, in einem kleinen Glasgebäude, das nicht nur zu diesem Zweck da ist, sondern auch Kulisse für die Inszenierung, die dem Gast bei einem Besuch des Restaurants geboten wird und deren Teil er wird: „Wir beginnen den Abend im Gewächshaus.“ So empfängt der Service die Hereinkommenden. Inmitten von Pflanzkübeln bekommen sie dann die ersten Amuse-Gueules serviert; hinter einem Bartresen bereitet ein Auszubildender gut



gewürzte zierliche Häppchen im Puppenstufenformat zu. Wer will, kommt mit anderen Gästen ins Gespräch, das setzt den Ton für den weiteren Verlauf des Abends: Der sehr gut gelaunte und freundlich-gelassene Service und Ton aller Mitarbeiter in diesem Restaurant ist bemerkenswert.

Was Denis Feix und seine Brigade kochen, wirkt ähnlich selbstverständlich, oft scheint es reduziert, ohne es im eigentlichen Sinne tatsächlich zu sein. Jeweils eine Zutat steht im Vordergrund, und entweder wird sie in Variationen präsentiert, oder es ist um sie herum gruppiert, was ihren Geschmack besonders gut zur Geltung bringt. Exemplarisch steht dafür eine Vorspeise aus Calamaretti und Tomaten in verschiedenen Varianten, frisch und gedörrt zum Beispiel, die frischen Tomaten liegen als Scheibchen auf dem Teller, eine Tube ist mit Ananastomate gefüllt, daneben liegt eine Nocke Eis aus Tomatensud, Tupfen von Anchoviscreme würzen das Ganze. Sehr gut war auch eine im Vakuum gegerate und süßsauer eingelegte lila Karotte mit einem Risotto aus Sonnenblumenkernen und Pfifferlingen; Schiefertrüffel gab eine prägnant-erdige, überaus aromatische Note dazu.

Weniger gelungen: die mit eingelegter Zucchini gefüllte und geröstete Zucchini-Blüte, weil das sehr musig-weich war und die Füllung recht neutral; schön war aber das knusprige Topping aus Kartoffelcrumble und karamellisierten Schalottenringen und war eine umami-satte Schalottenjus. Herausragend war eine schmale, gebratene Steinbuttschnitte mit fingernagelgroßen Nordseekrabben, Salzzitronenmarmelade, Salzzitronenchips, gerösteten Pistazien, einer Pistaziencreme und einer sanft säuerlichen Velouté, ein perfektes Fischgericht. Guter Abschluss: die Zwetschgengerichte mit Mädesüßcreme und leicht abgeflämten Früchten, Portweinsabayon und Pflaumeneis. In vollem Umfang hat das Menü sechs Gänge in kleinen Portionen, Pre-Dessert und Friandises sind üppig (sechs Gänge 160 Euro); gefiltertes Wasser ist inklusive, Weinauswahl und -beratung sind top.

Restaurant Esszimmer, Anneliese-Pohl-Allee 1, Marburg. Telefon: 0 64 21/8 89 04 71. Öffnungszeiten: mittwochs bis samstags von 18.30 Uhr an, sonntags von 12 bis 14 Uhr. Montag und Dienstag Ruhetag.

Jugendherbergen bleiben in Mode

Von wegen Hagebuttentee: Übernachtungszahlen steigen auch in Hessen / Drei Tage Vollpension für 89 Euro / Neues Haus im Odenwald

Vor mehr als 100 Jahren wurde in Altena im Sauerland die erste deutsche Jugendherberge eröffnet. Nachdem diese ursprünglich als Übernachtungsstätten für Schüler gedachten Einrichtungen zwischenzeitlich etwas aus der Mode gekommen waren, erfreut sich das Konzept inzwischen wieder großer Beliebtheit. Zu Beginn des nächsten Jahres soll etwa das traditionsreiche ehemalige Kloster in Höchst im Odenwald zur Jugendherberge werden. Das Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) kündigt aus diesem Anlass ein neues „Juwel im Süden Hessens“ an, das künftig allen für Veranstaltungen wie Gruppenreisen, Tagungen und Familienurlaube offenstehe.

Rund 400 Jugendherbergen gibt es in Deutschland noch. Mitte der Fünfzigerjahre, als viele Jugendliche aus der DDR zu Besuch im Westen waren, hatte das

Deutsche Jugendherbergswerk (DJH) noch 300 Häuser mehr im Angebot; im Jahr nach der Wiedervereinigung waren es immerhin noch 643. Seitdem ist die Zahl der Jugendherbergen rückläufig. Zuletzt hatten die Betreiber von Burg Hessenstein in Vöhl-Ederbringhausen (Kreis Waldeck-Frankenberg), Hessens ältester Jugendherberge, wegen rückläufiger Buchungen aufgeben müssen. Auf längere Sicht geht die Nachfrage generell zurück: 10,4 Millionen Übernachtungen wurden im Jahr 1990 gezählt, im vergangenen Jahr waren es nach Angaben des DJH nur noch 9,3 Millionen. Immerhin bedeutet diese Zahl einen Zuwachs von acht Prozent im Vergleich zum Vorjahr (8,6 Millionen), womit das DJH schon fast wieder an die Zahlen aus der Zeit vor der Corona-Pandemie heranreicht.

Für die meisten Übernachtungen ausländischer Gäste sorgten im Jahr

2023 Franzosen (73.000), Schweizer (55.000) und Niederländer (55.000). Diese Nationalitäten seien auch in den hessischen Jugendherbergen besonders stark vertreten, heißt es beim DJH auf Anfrage. Die Fußball-Europameisterschaft in diesem Jahr habe nach ersten Erkenntnissen „keinen außergewöhnlich hohen Anstieg“ der Buchungen zur Folge gehabt.

Unklar ist allerdings, ob die Zahlen repräsentativ sind. Denn der Begriff Jugendherberge ist seit einem Urteil des Bundespatentgerichtes 2009 rechtlich nicht mehr geschützt. So war etwa die Jugendherberge Hessenstein, die im Sommer Insolvenz angemeldet hat, schon seit 2007 nicht mehr Mitglied im Deutschen Jugendherbergswerk. Wie viele Einrichtungen es gibt, die sich als Jugendherberge bezeichnen, aber nicht Mitglied im DJH sind, ist dem Verband nicht bekannt. Die Jugendburg Hessenstein wurde zuletzt

vom Naturschutzbund NABU Hessen, dem Landkreis Waldeck-Frankenberg und der dortigen Kreishandwerkerschaft gemeinsam betrieben.

Die klassische Jugendherberge gibt es schon lange nicht mehr, ebenso wenig wie den lauwarmen Hagebuttentee aus der Blechkanne – jahrzehntlang ein Markenzeichen dieser Form der Gastronomie. Heutzutage gibt es in Jugendherbergen Cappuccino aus dem Vollautomaten, können auch Senioren und Geschäftsleute hier ganz selbstverständlich übernachten oder einen Urlaub verbringen. Auf ihren Websites werben die DJH-Landesverbände intensiv für den Besuch junger Familien. „Alles wird teurer für Familien. Das darf nicht sein“, heißt es etwa in Rheinland-Pfalz und im Saarland.

Der Aufenthalt von Kindern im Alter von bis zu drei Jahren sei deshalb unentgeltlich, Kinder von vier bis 14 Jahren zahlten nur die Hälfte. Drei Tage mit Vollpension und Freizeitangeboten gibt es zwischen November und März für Erwachsene bereit ab 89 Euro, für Kinder zwischen vier und 14 Jahren von 44,50 Euro an. Allerdings stehen DJH-Jugendherbergen grundsätzlich nur Reisenden zur Verfügung die Mitglied im Verband sind. Dafür werden jährlich 22,50 Euro für Familien, 22,50 Euro für Einzelmittglieder von 27 Jahren an und sieben Euro für Einzelmittglieder bis einschließlich 26 Jahren fällig. Ein Beitrittsformular kann man auch spontan beim Besuch einer Jugendherberge ausfüllen.

Die Anforderungen der Gäste, zum Beispiel der Wunsch nach einem eigenen Badezimmer, seien gestiegen, weshalb das DJH darauf mit „baulichen Änderungen“ habe reagieren müssen – „und weiterhin muss“, teilt ein Sprecher des Verbandes mit. Zudem machten Brand- und Denkmalschutzbestimmungen aufwendige Sanierungen erforderlich, für die nicht immer genug Geld zur Verfügung stehe. Einige Häuser seien wegen Sanierungsarbeiten temporär geschlossen. Zum Beispiel sei im Jahr 2022 mit dem Abriss der Jugendherberge Marburg begonnen worden. Die Neueröffnung stehe aber schon für den Spätsommer 2025 an.

Der hessische Landesverband beschreibt die wirtschaftliche Situation als „weitestgehend entspannt“. Bei Familienreisen habe man wieder „vorpandemische Zahlen“ erreicht, bei Klassenfahrten liege man sogar leicht darüber.

Das sei vermutlich „auf einen gewissen Nachholeffekt“ zurückzuführen, teilt ein Sprecher mit. Allerdings könne man bei Tagungen und Seminaren, die vor der Pandemie rund ein Drittel des Umsatzes ausgemacht hätten, nicht mehr an die Zahlen von 2019 anknüpfen. Daher habe man die technische Ausstattung verbessert, sodass nun auch hybride Konferenzen möglich seien.

Der Niedergang der Burg Hessenstein passt insofern nicht in das vom DJH gezeichnete grundsätzlich positive Bild. Im vergangenen Jahr schien die wirtschaftliche Situation des Hauses nahe dem Edersee noch weitestgehend entspannt zu sein. Da verzeichnete die nordhessische Übernachtungsstätte eigenen Angaben zufolge einen „positiven Belegungsabschluss“. Im Juli dieses Jahres sprach Geschäftsführer Berthold Langenhorst dann von einem Einbruch der Buchungszahlen, der auf die schlechte ökonomische Lage zurückzuführen sei.

Um eine Jugendherberge ohne wirtschaftliche Verluste betreiben zu können, brauche diese mindestens 150 Betten. Das sagte der Hauptgeschäftsführer des Deutschen Jugendherbergswerkes, Oliver Peters, im August dem Deutschlandfunk. Die Jugendburg Hessenstein hat eigenen Angaben zufolge 123 Betten. Der Trend gehe zu größeren Einrichtungen, so Peters. Allerdings versuche man auch die kleineren Häuser zu halten. Denn Schulklassen gehörten zur Hauptzielgruppe der Jugendherbergen.

Vor allem Grundschulen veranstalteten ihre Klassenfahrten oftmals in der näheren Umgebung – und damit in ländlichen Regionen.

Aber auch Einrichtungen des DJH sind vor Schließungen nicht gefeit. Ende 2020 gab das Deutsche Jugendherbergswerk die Häuser in Gießen, Weilburg und Zwingenberg an der Bergstraße auf. Die DJH-Landesverbände entschieden eigenständig darüber, ob ein neues Haus gebaut, eine Jugendherberge saniert oder ein Standort geschlossen werde, sagt ein Sprecher des Bundesverbandes. Da Jugendherbergen gemeinnützig seien, könnten größere Standorte mit starker Auslastung nach dem Solidaritätsprinzip dabei helfen, die Existenz kleinerer Häuser zu sichern. Und selbst im Falle von Schließungen gilt: Nicht alle davon sind für immer. So soll etwa die Jugendherberge Wetzlar nach einer Kernsanierung am 1. Oktober wieder eröffnet werden.

Auch für die Jugendburg Hessenstein muss das Aus nicht endgültig sein. Auf der Internetseite der Betreiber ist zu lesen, dass weiterhin Buchungen für die Jahre 2024 und 2025 angenommen würden. Auf Anfrage teilt der Insolvenzverwalter mit, dass die Gespräche mit dem Land Hessen über eine Weiternutzung als Jugendherberge bisher konstruktiv verlaufen seien. Sie könnten „bestenfalls dazu führen, dass ein neuer Betreiber für die Burg Hessenstein an den Start gehen wird“.

mazu

Aus Liebe zum Wohnen
Räume so zu formen, dass sie Gestalt annehmen und sich die eigene Persönlichkeit in ihnen abbildet - das ist es was aus einem Raum ein Zuhause macht.
Mit unseren exklusiven Stoff- und Tapetenkollektion, individuellen Teppichen, kunstvollen Polsterarbeiten und erlesenen Designermöbeln, entwickeln wir das passende Wohnkonzept und begleiten Sie in allen Bereichen der Inneneinrichtung.
RAUM + TEXTIL DECORATION
Leipziger Straße 96 60487 Frankfurt +49 69 70 72 790 info@raum-textil-decoration.de www.raum-textil-decoration.de

Veranstaltungen
Kostenlose Antiquitäten-Bewertung
NOSTALGIA ANTIKMARKTE
Große Plattenbörse im 1. OG
15. SEPT
10 - 17 Uhr | 5 € EINTRITT | PARKEN FREI
ANTIQUITÄTEN | SAMMLERSTÜCKE | DESIGN | KLASSIKER | RARITÄTEN
HESSENCENTER
DAS EINKAUFZENTRUM IN FRANKFURT
www.nostalgia-markt.de
Inspirationen und Denkanstöße für die Welt von morgen.
Jetzt entdecken auf: fazquarterly.de
Frankfurter Allgemeine Quarterly



Bett mit Aussicht: Blick in ein Zimmer der Frankfurter Jugendherberge Foto Tom Wesse